

IN DER  
HERZKAMMER  
UNSERER  
FEUERWEHREN



KREISFEUERWEHRVERBAND  
ESSLINGEN-NÜRTINGEN

Druck:	4/4 fbg. Euroskala
Format:	17 x 24 cm
Papier Inhalt:	115 gr. BD matt
Papier Überzug:	135 gr. BD matt incl. Cello matt kratzfest 1-seitig
Verarbeitung:	schneiden, falzen, Fadenheftung, Hardcover (Deckenband) 2,5 mm Pappe, Rücken rund, Kapitalband weiß, Vor-/Nachsatz weiß unbedruckt 120 gr., einzeln einschweißen, lose auf Palette verpacken
Auflage:	1500 Ex.

# In der Herzkammer unserer Feuerwehren

Geschichte und Geschichten des  
Kreisfeuerwehrverbandes Esslingen-Nürtingen  
und seiner Vorgänger-Verbände

Herausgegeben von Alfred Bidlingmaier

unter Mitarbeit von  
Helmuth Kern, Gerd Lohrmann und Jochen Thorns



1. Auflage 2023

Alle Rechte vorbehalten

© Kreisfeuerwehrverband Esslingen-Nürtingen e. V.

Kreisfeuerwehrverband Esslingen-Nürtingen

Bahnhofstraße 2, 73271 Holzmaden

[www.kfv-esnt.de](http://www.kfv-esnt.de)

Gesamtherstellung:

primustype Robert Hurler GmbH

Gutenbergstraße 15

73274 Notzingen

Für den Inhalt abgedruckter Websites ist ausschließlich der jeweilige Betreiber verantwortlich. Der Kreisfeuerwehrverband Esslingen-Nürtingen e. V. hat keinen Einfluss auf die angegebenen Websites und übernimmt hierfür keinerlei Haftung.

## Zum Geleit

**„Aus der Geschichte gewachsen, in der Gegenwart bewährt und auch in der Zukunft unverzichtbar.“**

Mit diesen Worten möchte ich unsere Feuerwehren und unseren Kreisfeuerwehrverband charakterisieren. 50 Jahre Kreisfeuerwehrverband Esslingen-Nürtingen e. V. bzw. nun, über 110 Jahre seit der Gründung der verschiedenen Vorgängerverbände, ist es gerechtfertigt, im Licht der neuesten Erkenntnisse diese Epochen des Verbandes zu betrachten und darzustellen.

In den Kapiteln wird auch deutlich, dass die Geschichte unseres Feuerwehrverbandes nicht isoliert betrachtet werden kann, sondern nur im Zusammenhang mit den politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technischen Entwicklungen zu verstehen und darzustellen ist.

An der Entwicklung unseres Feuerwehrverbandes können wir erkennen, dass Feuerwehrgeschichte und vor allem Feuerwehrverbandsgeschichte sowohl Sozial-, Vereins- und Demokratieverständnis wie auch den technischen Fortschritt zu berücksichtigen hat.

Die Feuerwehr und ihre Verbände waren und sind immer Teil der langfristigen gesellschaftlichen und der staatlichen Entwicklungen. Heute werden solche Veränderungen von Strukturen, Prozessen, Werten und Einstellungen, die Politik, die Gesellschaft und die Wirtschaft beeinflussen, auch als Megatrends bezeichnet.

Und schon immer war unser heutiger Landkreis Esslingen im Spannungsfeld unterschiedlicher Machtverhältnisse, ja Megatrends. Entsprechend verschieden waren die jeweiligen Vorgaben an die Feuerwehren und ihrer Verbände in Zeiten der Monarchie, der Deutschen Republik von 1919 bis 1933, der darauf folgenden NS-Diktatur bis 1945, der Besatzungszeit bis 1949 wie auch der heutigen Bundesrepublik Deutschland.

## Neue Aspekte

Weitgespannt von der Zeit um 1800 bis zur jüngsten Vergangenheit reicht unser Rückblick über das Feuerwehrgeschehen in unserem heutigen Landkreis und seiner Vorgängergebiete. Und Geschichte hört nicht an den jeweiligen Landkreisgrenzen auf, sondern wir berücksichtigten insbesondere das gesamte württembergische Gebiet und teilweise Entwicklungen in Baden und in den hohenzollerischen



schen Landen. Auch seither wenig bekannte Hintergründe und Verbindungen werden in diesem Buch berücksichtigt. Der Blick wurde bewusst geweitet und zeigt die historischen Verflechtungen dieser „Institution Feuerwehr“ und seiner „Kreisfeuerwehrverbände“ mit anderen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Kräften. Aufgezeigt werden weiterhin verschiedene Persönlichkeiten und deren Wirken, die bis heute das Feuerwehrwesen prägen.

Der Feuerwehrgeschichtsschreibung wurde in der Vergangenheit oft eine beschönigende Darstellung vorgeworfen. Die Behauptung, die deutschen Feuerwehren hätten sich stets unpolitisch verhalten und seien damit frei von politischen Einflussnahmen gewesen, lässt sich auch in unserer Gegend nicht mehr aufrechterhalten. Es geht aber beim Erinnern nicht nur um Wissen, sondern gerade auch um ein neues Bewusstsein. Erinnern soll in diesem Buch als Selbsterkenntnis stattfinden. Wichtig waren dem Redaktionsteam auch der unvoreingenommene Umgang mit „heiklen Themen“ wie beispielsweise der Rolle der Feuerwehren und deren Verbände während der Diktatur des Nationalsozialismus.

Das Redaktionsteam hofft durch diese Öffnung „über den eigenen Tellerrand“ hinaus, dass die Ergebnisse bei der geschichtlich interessierten Leserschaft freudige Aufnahme finden. Und dies nicht nur für die Feuerwehrmitglieder und feuerwehrhistorisch Interessierten im Landkreis Esslingen, sondern das Werk soll darüber hinaus eine interessante und spannende Lektüre sein. Das Buch soll die Leser darüber klar werden lassen, wie das, was wir heute als selbstverständlich hinnehmen, gewachsen ist.

### **„Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden“**

Diese Einsicht ist von dem dänischen Philosophen Søren Kierkegaard (1813 bis 1855). Durch die Erinnerung wird Vergangenheit zur Erfahrung. Das Erinnern findet stets im Blick auf die Zukunft statt. Erinnern bedeutet auch, sich Rechenschaft über persönliche und die kollektive Vergangenheit zu geben.

Möge diese Chronik gerade auch der Jugend und der jüngeren Generation interessante Informationen aus der Feuerwehrvergangenheit bringen und die historischen Zusammenhänge verständlich darstellen. Viel Freude beim Lesen.

Für das Redaktionsteam

Alfred Bidlingmaier

Stv. Vorsitzender

Kreisfeuerwehrverband Esslingen-Nürtingen e. V.

# Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Esslingen-Nürtingen, Bürgermeister Florian Schepp .....	V
Grußwort von Heinz Eininger, Landrat des Landkreises Esslingen.....	VII
Zum Geleit .....	IX
<b>1</b> Die Geschichte unseres Landkreises.....	1
<b>2</b> Aus der Geschichte Württembergs ab der Zeit der französischen Revolution 1789 bis 1918 .....	22
<b>3</b> Im Mittelalter, bevor es Feuerwehren gab.....	34
<b>4</b> Von den ersten Anfängen des Feuerwehrwesens in Württemberg.....	42
<b>5</b> Württembergische Gebäudebrandversicherungsanstalt.....	91
<b>6</b> Erste Zeitschriften für die Feuerwehren .....	109
<b>7</b> Die Uniform als sichtbares Zeichen der Veränderung in der Gesellschaft und im Selbstverständnis der Feuerwehren.....	115
<b>8</b> Die Einführung der Wasserversorgung mit Hydranten und die Auswirkungen auf den Brandschutz und die Feuerwehren.....	124
<b>9</b> Große Brandkatastrophen in Württemberg.....	130
<b>10</b> Desaster – Geschichten aus Eßlingen, um Eßlingen und um Eßlingen herum.....	137
<b>11</b> Katastrophen im heutigen Landkreis Esslingen.....	141
<b>12</b> Technikgeschichte(n) im heutigen Landkreis Esslingen – Muskelkraft und Dampf: erste Löschgeräte bis 1930 .....	157
<b>13</b> „D’ Fuiwehr vo’ Plattahardt“.....	176
<b>14</b> Das Werden der Feuerwehrverbände auf Bezirksebene .....	180
<b>15</b> Das Feuerlöschwesen im Oberamt Eßlingen und der Bezirksfeuerwehrverband von 1911 bis zum Zweiten Weltkrieg .....	185
<b>16</b> Das Feuerlöschwesen im Oberamt Nürtingen und der Bezirksfeuerwehrverband Nürtingen von 1925 bis zum Zweiten Weltkrieg .....	194
<b>17</b> Das Feuerlöschwesen im Oberamt Kirchheim unter Teck und der Bezirksfeuerwehrverband von 1923 bis zur Kreisreform 1938.....	205

## **XII** INHALTSVERZEICHNIS

<b>18</b>	Das Feuerlöschwesen im Amtsoberrat Stuttgart und sein Bezirksfeuerwehrverband von 1919 bis zur Auflösung im Jahr 1938 . . . . .	222
<b>19</b>	Die Weimarer Zeit – Die Feuerwehr im Spannungsfeld zwischen Traditionen, Demokratie und technischem Fortschritt	
<b>20</b>	Schneller und schlagkräftiger mit Motor und Weckerlinie . . . . .	NN
<b>21</b>	Weckerlinien-Löschzüge werden die Elite der Feuerwehren . . . . .	NN
<b>22</b>	Die Feuerwehren im Nationalsozialismus . . . . .	NN
<b>23</b>	Normen, Technik und Ausbildung verändern seit der Machtübernahme der Nationalsozialisten massiv das Feuerwehrwesen . . . . .	NN
<b>24</b>	Als die Feuerwehrfahrzeuge grün lackiert wurden . . . . .	NN
<b>25</b>	Luftangriffe im heutigen Kreisgebiet . . . . .	NN
<b>26</b>	Nach dem Zweiten Weltkrieg. . . . .	NN
<b>27</b>	Das schwierige Wiedergründen der Feuerwehrverbände . . . . .	NN
<b>28</b>	Kreisfeuerwehrverband Nürtingen bis 1973 . . . . .	NN
<b>29</b>	Kreisfeuerwehrverband Esslingen bis 1973 . . . . .	NN
<b>30</b>	Die württembergische Landesschule in Bad Boll und in Plochingen . . . . .	NN
<b>31</b>	Neubeginn: die Vollmotorisierung der Feuerwehren. . . . .	NN
<b>32</b>	KLF 6 – eine Nordwürttemberger Spezialität, auch in Eßlingen und Nürtingen. . . . .	NN
<b>33</b>	Persönlichkeiten des Feuerwehrwesens, die in unserem Verbandsgebiet und in Württemberg bzw. in Baden-Württemberg besonders gewirkt hatten . . . . .	NN
<b>34</b>	Zentrale Werkstätten – besonderer Service für die Feuerwehren. . . . .	NN
<b>35</b>	Der Kreisfeuerwehrverband in den Jahren 1973 bis 2003. . . . .	NN
<b>36</b>	Die vergangenen 20 Jahre – 2003 bis 2023 . . . . .	NN
<b>37</b>	Für den Fall der Fälle – soziale Unterstützungsleistungen, Unfallversicherung und Verbandsumlage . . . . .	NN
<b>38</b>	Kreisausbildung für Einsatzkräfte . . . . .	NN
<b>39</b>	Alarmierung im Landkreis Esslingen . . . . .	NN
<b>40</b>	Die Kreisjugendfeuerwehr Esslingen – ein Garant für eine stabile Zukunft der Einsatzabteilungen . . . . .	NN
<b>41</b>	Die musiktreibenden Züge im Kreisfeuerwehrverband Esslingen-Nürtingen. . . . .	NN
<b>42</b>	Werkfeuerwehren sind universelle Sicherheitsdienstleister in den Unternehmen und Verwaltungen . . . . .	NN
<b>43</b>	Fachgebiet „Brandschutzerziehung und -aufklärung“ . . . . .	NN
<b>44</b>	Fachgebiet „Sport und Prävention“ innerhalb des Kreisfeuerwehrverbandes Esslingen-Nürtingen . . . . .	NN



<b>45</b>	Fachgebiet „Feuerwehrhistorik und Feuerwehroldtimer“ .....	NN
<b>46</b>	Kameradenkreis ehemaliger Kommandanten und Leiter der Altersabteilungen des Landkreises Esslingen. ....	NN
<b>47</b>	Das Konzept der Stützpunktfeuerwehren: Tanklöschfahrzeug (TLF), Löschfahrzeuge (LF) und Sonderfahrzeuge .....	NN
<b>48</b>	Fahrzeuentwicklungen aus dem Kreis Esslingen .....	NN
<b>49</b>	Feuerwehren 2023: Vollmotorisierung im Landkreis – Sonderfahrzeuge für spezielle Lagen .....	NN
<b>50</b>	Geschichte der Kreisbrandmeister im Landkreis Esslingen .....	NN
<b>51</b>	Anhang: .....	NN
	Bezirksfeuerwehrtage (BFT) .....	NN
	Kreisfeuerwehrtage (KFT) .....	NN
	Personenauflistung: .....	NN
	Sponsorenliste .....	NN
	Autorenverzeichnis .....	NN



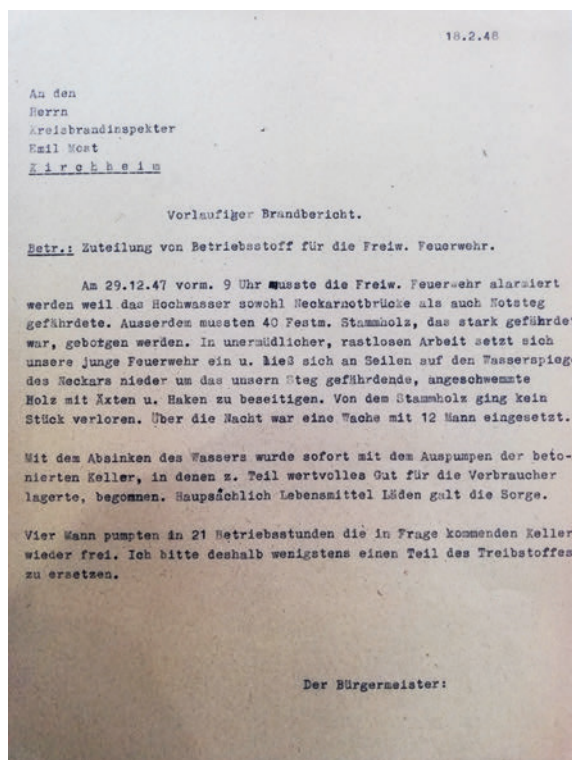
## 28 Kreisfeuerwehrverband Nürtingen bis 1973

### Die Wiedergründung des Kreisfeuerwehrverbandes Nürtingen nach dem Zweiten Weltkrieg

#### Die ersten Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg

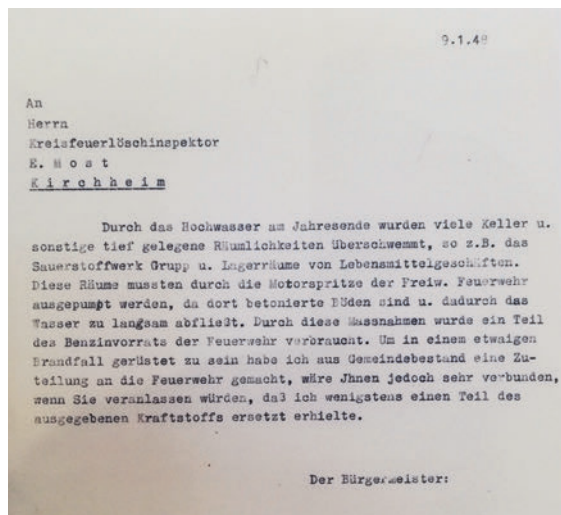
Der Neubeginn des Feuerwehrwesens war nach dem Krieg auch im Landkreis Nürtingen beschwerlich. Neben dem Problem, dass keiner mehr Uniform anziehen wollte, war die Benzinknappheit ein großes Problem für die Einsatzbereitschaft der Feuerwehren. Insbesondere im Jahr 1948 hat dies die Feuerwehren schwer beeinträchtigt. Die Feuerwehr Neuffen berichtet beispielsweise, dass die Stadtverwaltung des Öfteren Benzin von den Motorspritzen für andere Fahrzeuge der Stadtverwaltung entnommen hat. Die Feuerwehr Neuffen protestierte heftig dagegen. Benzinentnahmen und Benzinanträge sind auch aus Neckartenzlingen bekannt.

Eine der ersten größeren Veranstaltungen für die Feuerwehren im Landkreis Nürtingen war im Jahr 1949 das Feuerwehrfest in Kirchheim unter Teck anläss-



Treibstoff-Beschaffung war ein großes Problem in der Nachkriegszeit. Zwei Beispiele von Einsätzen im Januar und Februar 1948 aus Neckartenzlingen bezeugen dies. Beide Male musste das im Einsatz verbrauchte Benzin durch den Bürgermeister über den Kreisbrandinspektor beim Landratsamt beantragt werden.

Bilder: Kreisarchiv Esslingen; Gemeinde Neckartenzlingen





Die FF Kirchheim unter Teck präsentierte sich bereits im Jahr 1949 auf dem Marktplatz mit ihren Fahrzeugen und Geräten im Rahmen der damaligen Brandschutzwoche. Im gleichen Jahr feierte die FF Kirchheim unter Teck ihr 100-jähriges Jubiläum. Es war eine der ersten Veranstaltungen für die Feuerwehren im Landkreis Nürtingen.

*Bild: FF Kirchheim unter Teck.*

lich des 100-jährigen Jubiläums der Freiwilligen Kirchheim und der gleichzeitigen Einweihung des neuen Magazins im Kornhaus. Diese Veranstaltung führte nach dem Krieg zu einer Belebung des Feuerwehrwesens im Kreis Nürtingen.

In Kirchheim fand auch ein Geschicklichkeitswettbewerb statt. Erst im Vorjahr, im Jahr 1948, wurden die Vorgaben für Schnelligkeitswettbewerbe vom Inspekteur des Feuerlöschwesens, Richard Jacoby, bekanntgegeben. Beim Feuerwehrfest in Kirchheim wurden diese Wettbewerbe schon umgesetzt und dienten als Vorauswahl für den kommenden 1. Kreisfeuerwehrtag im Jahr 1951 in Kohlberg. Diese Wettbewerbe trugen stark dazu bei, die Ausbildung und die Kameradschaft in den Feuerwehren nach dem Krieg wieder zu beleben. Landrat Dr. Schauder spendete den Wanderpokal und hat als Schirmherr die Wettkämpfe persönlich begleitet und damit seinen Teil zur Wertigkeit und Anerkennung dieser Veranstaltungen gegeben.

Die ersten Wettkämpfe um den Wanderpokal des Landkreises fanden am 15. Juli 1951 in Kohlberg anlässlich des 1. Kreisfeuerwehrtages des Landkreises Nürtingen statt. Das Interesse der Feuerwehren war sehr groß. Schon Monate vorher wurde in den Wehren fleißig geübt. Wegen der großen Zahl der Gruppen, die an den Wettkämpfen teilnehmen wollten, wurden Vorausscheidungen in den Kreisteilen Nürtingen und Kirchheim durchgeführt. Die jeweils fünf besten Gruppen der Kreisteile zeigten dann in Kohlberg ihre Schnelligkeitsübungen mit den Motorspritzen. Als Sieger gingen die Oberboihinger hervor. Sie erhielten den von Landrat Dr. Schauder gestifteten Wanderpokal und einen prall gefüllten Kirschen-

korb sowie einen Korb mit gutem Kohlberger Wein. Alle übrigen Teilnehmer bekamen ebenfalls Kohlberger Wein. Diese Wettkämpfe wurden bis in die 1960er-Jahre durchgeführt. Sie wurden abgelöst, durch die ab 1963 stufenweise auf Landesebene eingeführten Leistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold.

Aber auch sonst war der 1. Kreisfeuerwehrtag in Kohlberg ein voller Erfolg. Für die Feuerwehren des Landkreises und für den Ort Kohlberg selbst. Nach den jahrelangen Entbehrungen während der Kriegszeit und den Jahren nach dem Krieg wurde der Kreisfeuerwehrtag von den Feuerwehren und der Bevölkerung von Kohlberg förmlich herbeigesehnt. Mit einem Kinderfest wurde der erste Tag eröffnet. Es war für die Kinder selbst und die zahlreichen Besucher eine Freude endlich mal wieder einen fröhlichen Kinderfestzug sowie anschließende Spiele und Tänze zu sehen und selbst mitzumachen. Am Abend gab es ein Festbankett und bis in den frühen Morgen spielte der Musikverein. Bei Schallplatten-Begleitung konnte getanzt werden. Der Sonntag wurde um 6 Uhr mit dem Wecken durch den Musikverein eröffnet. Um 8.30 Uhr begab sich die Feuerwehr geschlossen zum Gottesdienst und ab 9.30 Uhr trafen die auswärtigen Feuerwehren ein, die dann ein reges Treiben in den Ort brachten. Die Schauübung begann um 10.30 Uhr unter Mitwirkung der örtlichen Wehr, dem Roten Kreuz Neuffen sowie der Nürtinger Feuerwehr mit ihrem Löschgruppenfahrzeug und der 22 Meter langen Drehleiter. Als optisch krönenden Abschluss der Übungen zeigten die Feuerwehren aus Neuffen und Kohlberg noch eine Wasserfontäne aus zwölf Strahlrohren. Nach dem Mittagessen in den örtlichen Gasthäusern begann der abwechslungsreiche und lange Festzug durch den geschmückten Ort. Nach den Festansprachen durch Bürgermeister Schäfer, Landrat Dr. Schaudt und Kreisbrandmeister Kies fanden die Schnelligkeitsübungen statt. Zum Schluss, quasi als Höhepunkt, führten die beiden Weckerlinien von Nürtingen und Kirchheim eine vergleichende Schnelligkeitsübung durch, wobei Nürtingen knapp vor Kirchheim siegte. Am Abend war ein gemütlicher Ausklang im Festzelt für die einheimische Bevölkerung. Der Kohlberger Schriftführer Eberhard Schmid schließt seinen Bericht mit der Aussage „daß dieses Fest ein voller Erfolg für Kohlberg und seine Feuerwehr war.“

*Quelle: Chronik der Feuerwehr Kohlberg*

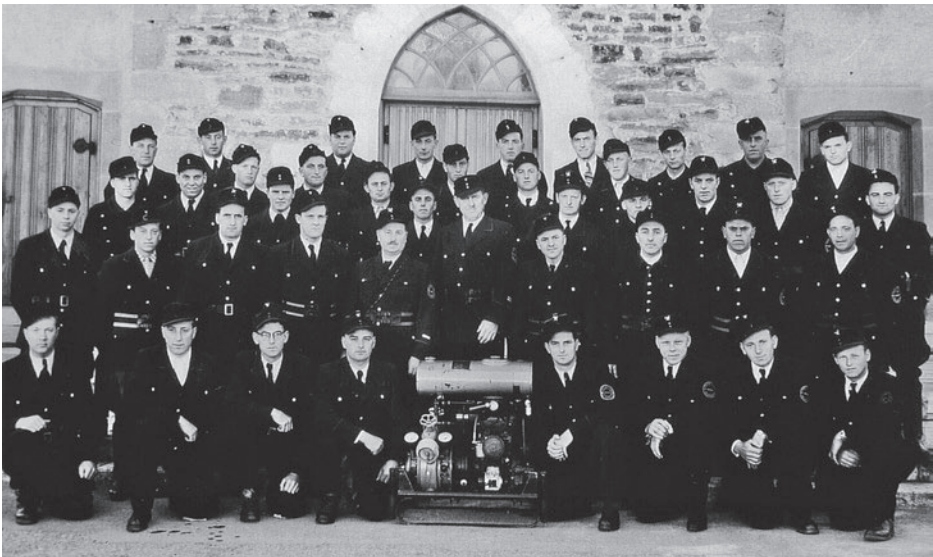
„Die Bevölkerung weiß sich sicher im Schutze der Feuerwehren“ titelte der Teckbote im Juli 1954 über den 2. Kreisfeuerwehrtag in Dettingen an der Teck. Insbesondere die Wettkämpfe für Motorspritzen im Jahr 1954 in Dettingen beeindruckten die zahlreichen Zuschauer und den heimischen Teckboten. Im Zeitungsbericht war zu lesen: „Wer das Glück hatte die Wettkämpfe und die Schauübung zu verfolgen, wurde von einem Gefühl der Sicherheit beseelt und gewann den Eindruck, daß die Feuerwehrmänner des Kreises treue Wächter über Hab und Gut ihrer Mitbürger sind. [...]“

*Quelle: Chronik der Feuerwehr Dettingen an der Teck*



**Die Wettkampfgruppe der FF Dettingen an der Teck im Jahr 1954. Sie war damals die Elitetruppe der Feuerwehr und gewann 1954 den Wanderpokal auf dem Kreisfeuerwehrtag im heimischen Dettingen.**

*Bild: FF Dettingen an der Teck, Walter Wanner*



**Die stolze FF Dettingen an der Teck im Jahr 1954 anlässlich des Kreisfeuerwehrtages.**

*Bild: FF Dettingen an der Teck, Walter Wanner*

---

Den Wanderpokal der Wettkämpfe am Samstag, 10. Juli 1954, konnte die heimische Freiwillige Feuerwehr Dettingen/Teck erringen. Am Sonntagmorgen des 11. Juli 1954 wurde auf dem Segelfluggelände und dem dortigen Altersheim eine Großübung durchgeführt. Hierbei musste eine Wasserversorgung vom Ort Dettingen/Teck bis zum Fluggelände verlegt werden. Beteiligt waren die Wehren aus Dettingen und Kirchheim unter Teck, weiterhin die Freiwillige Feuerwehr Wendlingen am Neckar mit ihrem neuen Tanklöschfahrzeug TLF 15. Damals war es eines der modernsten Fahrzeuge im Landkreis Nürtingen. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen des großen Festzuges und dem anschließenden gemütlichen Beisammensein im Festzelt. Auch bei diesem Kreisfeuerwehrtag war das Landratsamt der Veranstalter und der Einladende. Dies sollte auch noch beim nächsten Kreisfeuerwehrtag im Jahr 1957 in Wendlingen am Neckar der Fall sein.

Im Jahr 1954 konnten endlich die unterschiedlichen noch vorhandenen Kuppelungen bei den Feuerwehren auf die bundeseinheitlichen Storzkupplungen umgestellt werden. Dabei sind insgesamt Kosten von 22.700 Mark entstanden.

*Quelle: Nürtinger Zeitung vom 21. März 1955*

Anfang 1955 war eine Hochwasserkatastrophe im Neckartal, die insbesondere den Raum Neckartailfingen betraf. Dort wurden neben der Feuerwehr auch die Bereitschaftspolizei und amerikanische Pioniereinheiten eingesetzt. Der Einsatz hatte nicht ganz befriedigt, weil es an der Ausrüstung gefehlt hatte. So hätten zum Beispiel die notwendigen Sandsäcke aus Mannheim herbeigeschafft werden müssen.

*Quelle: Nürtinger Zeitung vom 21. März 1955*



**Immer wieder kommt es im Neckartal zu Hochwasser und damit zu überfluteten Straßen und vollgelaufenen Kellern. Hier eine Situation aus dem Januar 1955 in Neckartenzlingen.**

*Bild: Nürtinger Zeitung*

## Kreisfeuerwehrtag vom 10. bis 12. August 1957 in Nürtingen

Diese Veranstaltung fand in der Zeit des bereits spürbaren wirtschaftlichen Aufschwunges in Deutschland wie auch in unserer Gegend statt. Die Feuerwehr der Stadt Nürtingen konnte schon in den frühen 1950er-Jahren die Ausrüstung und die Fahrzeuge erneuern. Die Sorge um den Nachwuchs wurde frühzeitig im Jahr 1955 durch die Gründung einer mannschaftsstarken Jugendfeuerwehr beseitigt. Die Wasserversorgungsanlagen und die Alarmierung waren auf einem aktuellen Stand. Alleinig das Feuerwehrgerätemagazin an der alten Stadthalle entsprach nicht mehr den neuzeitlichen Ansprüchen. Aber auch hier hat die Stadt Nürtingen zu Beginn der 1950er-Jahre für ihre Feuerwehr richtungsweisende Entscheidungen getroffen und einen Neubau beschlossen. Bereits am 28. Juni 1957 fand das Richtfest dieses zukunftsweisenden Baues statt. Diese Zeit des Aufschwungs nutzte die Freiwillige Feuerwehr Nürtingen, um im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums der Feuerwehr auch den Kreisfeuerwehrtag vom 10. bis 12. August 1957 auszurichten. Die Veranstaltungen, die beeindruckende Hauptübung, der Festzug und die Vorführungen waren ein Zeichen der Wiedererlangung der Stärke, Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft der Nürtinger Feuerwehr und der Feuerwehren im Allgemeinen. Der Kreisbrandinspektor Kies schrieb in seinem Grußwort; „Wenn wir an diesem Festtag zugleich auch den Kreisfeuerwehrtag in Nürtingen abhalten, so geschieht dies mit der Absicht, unsere Nürtinger Feuerwehrkameraden zu ehren.“

 **100 JAHRE**  
**Freiwillige Feuerwehr**  
**Nürtingen / Neckar**  
 10. bis 12. August 1957



### Die langen Geburtswehen des Feuerwehrverbandes Nürtingen

Bereits am 12. Oktober 1949, auf einer Tagung beim Inspekteur des Feuerlöschwesens, wurde die Wiedergründung der Kreisfeuerwehrverbände zugelassen. Die Umsetzung erfolgte bei vielen Verbänden in der ersten Hälfte der 1950er-Jahre. Beispielsweise hat sich der Kreisfeuerwehrverband Böblingen bereits am 6. Januar 1951 in Dagersheim gegründet. Im damaligen Landkreis Eßlingen erfolgte die Neugründung am 25. Mai 1952. Im Landkreis Nürtingen jedoch erst am 6. Juni 1959.

Plakat für den Kreisfeuerwehrtag am 11. August 1957 in Nürtingen. Vielleicht war die Abbildung der Neckarbrücke und die sichtbare Kirchturmuhre ein Sinnbild für die Feuerwehren nach dem Motto: „Die Zeit ist gekommen, untereinander Brücken zu bilden und einen Kreisfeuerwehrverband zu gründen.“

Bild: FF Plochingen



KREISFEUERWEHRTAG NÜRTINGEN  
 11. August 1957





Eine Demonstration der Stärke ist das Motto dieses Bildes von 1958. Die FF Nürtingen ist vor den Fahrzeugen und dem neuen Haus der Feuerwehr angetreten. Der Gebäudekomplex ist ausgestattet mit sechs Fahrzeugboxen, Funk-, Telefon und Alarmzentrale. Im Untergeschoss befindet sich die Schlauchwerkstatt mit Schlauchwäscherei und Schlauchlager. Weiterhin gibt es einen 17 Meter hohen Schlauchturm. Dieser Schlauchturm kann neben seiner eigentlichen Funktion zusätzlich zu Steigübungen genutzt werden. Im Obergeschoss sind die Wasch- und Umkleiräume, die Unterrichts- und Versammlungsräume sowie die Zimmer der Feuerwehrführung.

*Bild: FF Nürtingen*

Warum die Gründung des Kreisfeuerwehrverbandes Nürtingen so spät erfolgte, hat sicherlich unterschiedliche Gründe. Letztendlich konnten diese nie ganz geklärt werden und die Ursachen waren bestimmt nicht nur in sachlichen Dingen begründet. Waren es die Ungereimtheiten zwischen Kirchheim unter Teck und Nürtingen wegen der Kreisreform im Jahre 1938? Damals wurde das Oberamt Kirchheim aufgelöst. Nürtingen war zwar 1938 die kleinere Stadt, hatte aber einen überregionalen Bahnanschluss und dies hat wohl dazu geführt, dass Nürtingen und nicht Kirchheim unter Teck die Kreisstadt wurde. Diese Rivalität der Städte ging damals auch auf die beiden Feuerwehren über.

Wurden die Vorbehalte verstärkt durch die Festlegung des Kreisbrandinspektors nach dem Zweiten Weltkrieg? Bereits im April 1946 wurde der Kirchheimer Emil Most als Kreisbrandinspektor des Landkreises Nürtingen ernannt und später der Kirchheimer Ernst Kies sein Nachfolger. Kein Nürtinger Feuerwehrmitglied bekam dieses Amt, obwohl sich am 13. Februar 1946 der Nürtinger Kommandant Robert Blind ebenfalls um das Amt beworben hatte.

Die beiden Feuerwehren Kirchheim unter Teck und Nürtingen konnten sich nach dem Zweiten Weltkrieg technisch gut ausrüsten. Kirchheim hatte mit dem Umbau des historischen Kornhauses im Jahr 1949 nun auch große Unterstellmöglichkeiten für Fahrzeuge. Die Stadt Nürtingen plante ab Anfang der 1950er-Jahre ein großzügiges und modernes „Haus der Feuerwehr“. Der Einzug 1957 brachte für die Freiwillige Feuerwehr Nürtingen ein vielfältiges und geräumiges Feuerwehrzentrum – viel moderner und vielseitiger als das Kornhaus in Kirchheim.

Der Gründung des Kreisfeuerwehrverbandes Nürtingen ging eine harte und jahrelange Kontroverse voraus, zwischen dem damals amtierenden Landrat, dem Landesfeuerwehrverband Württemberg-Hohenzollern, dem amtierenden Kreisbrandmeister und der kommunalen Seite, nämlich den Bürgermeistern einiger Kreisgemeinden. Der Grund dafür war, dass der Landrat eigentlich nichts gegen einen Kreisfeuerwehrverband hatte, jedoch nicht unter dem Vorsitz des jeweiligen amtierenden Kreisbrandmeisters, wie dies bei den anderen Kreisen üblich war. Als Verbandsvorsitzender war deshalb der durchaus fähige und aktive Kommandant Rommel aus Kirchheim vorgeschlagen worden. Er wurde jedoch von den Bürgermeistern nicht akzeptiert, da sie eine einseitige Interessenvertretung befürchteten. Hierauf wurde der amtierende und junge Bürgermeister von Ohmden, Walter Kröner, der als sehr „feuerwehrrnah“ bekannt war, vorgeschlagen. Gegen einen Kandidaten aus den eigenen Reihen konnte die kommunale Seite nicht gut etwas einwenden und der Feuerwehr war er auch zugänglich.

In der Kommandanten-Versammlung im März 1955 kam es wieder zur Diskussion, dass im Landkreis Nürtingen ein Kreisfeuerwehrverband gegründet werden sollte, wie dies in anderen Landkreisen schon geschehen sei. Kirchheims stellvertretender Feuerwehrkommandant Wiedenhöfer sprach sich gegen einen solchen Verband aus „weil zu viel Organisation nur schaden könne“. Da eine solche Einrichtung mit Kosten verbunden sei, soll die Frage „Gründung eines Kreisfeuerwehrverbandes“ bis zum Herbst zurückgestellt werden.

*Quelle: Nürtinger Zeitung vom 21. März 1955*

Bei der Kommandanten-Dienstbesprechung am 14. März 1959 war es endlich soweit. Anwesend war auch der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes Württemberg-Hohenzollern, MdL Fritz Köhler aus Lauffen am Neckar. Im erst 1957 eingeweihten Feuerwehrhaus Nürtingen kam es zur Abstimmung über die Gründung eines Kreisfeuerwehrverbandes Nürtingen. Bürgermeister Walter Kröner wurde von Kreisbrandmeister Ernst Kies zum Vorsitzenden vorgeschlagen und beauftragt, eine Gründungsversammlung einzuberufen.

*Quelle: Nürtinger Zeitung vom 16. März 1959*

Am 6. Juni 1959 erfolgte im Feuerwehrhaus Nürtingen schließlich die Wiedergründung des Verbandes. Einstimmig wurde Bürgermeister Kröner aus Ohmden zum Vorsitzenden und die Kommandanten Robert Blind aus Nürtingen sowie Helmut Rommel aus Kirchheim zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Zum Kassier wurde Adolf Hoffmann aus Notzingen und zum Schriftführer wurde

## **29 Kreisfeuerwehrverband Esslingen bis 1973**

### **Kreisfeuerwehrverband Esslingen – Der Neuaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg**

#### **Die Neugründung in Reichenbach an der Fils am 10. Mai 1952**

Auf der Tagung beim Inspekteur des Feuerlöschwesens am 12. Oktober 1949 wurde die Möglichkeit der Wiedergründungen der Kreisfeuerwehrverbände beschlossen. Die Umsetzung erfolgte im damaligen Kreisteil Eßlingen am 10. Mai 1952. Die Neugründung des Kreisfeuerwehrverbandes Eßlingen fand in Reichenbach an der Fils im Gasthaus Hirsch statt. In diesem Jahr 1952 richtete die Feuerwehr Reichenbach an der Fils auch den Kreisfeuerwehrtag aus und das neue Feuerwehrmagazin wurde übergeben.

An der Gründungsversammlung im Gasthaus zum Hirsch nahmen der Kreisbrandinspektor Ertinger, die Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehren und der Werkfeuerwehren des Kreises teil. Als Gäste erschienen Landrat Geist, Baurat Raue vom Regierungspräsidium, Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes Stadtbrandmeister Rau aus Göppingen sowie Bürgermeister Kirchner aus Nellingen auf den Fildern als Sprecher der Bürgermeister und Bürgermeister Nill als Vertreter der Gastgebergemeinde Reichenbach an der Fils. Kreisbrandinspektor Ertinger berichtete, „[...] daß der bereits im Jahre 1911 im Kreis Eßlingen gegründete Kreisfeuerwehrverband Eßlingen im Jahre 1937 im Zuge der reichseinheitlichen und landesrechtlichen Neuordnung des Feuerlöschwesens aufgelöst wurde. Nachdem schon einige Landkreise den früheren Kreisfeuerwehrverband wieder gegründet hätten, wolle man daran gehen, auch die Feuerwehren des Stadt- und Landkreises Eßlingen im Kreisfeuerwehrverband wieder zu vereinigen.“

Ein Satzungsentwurf war schon im Vorfeld der Gründungsversammlung besprochen worden, damit war eine einstimmige Annahme durch die Anwesenden vorhanden und der Kreisfeuerwehrverband war gegründet. Landrat Geist, Brandrat Raue und Geschäftsführer Rau befürworteten den Zusammenschluss und wünschten für die Zukunft alles Gute. Bei den anschließenden Wahlen wurde zum Vorsitzenden Kreisbrandinspektor Ertinger aus Eßlingen gewählt, stellvertretender Vorsitzender wurde Brandinspektor Friesch aus Eßlingen, Kassier wurde der Oberfeuermann Huissel, ebenfalls Eßlingen, und zum Schriftführer wurde Oberfeuerwehrmann Wermuth aus Plochingen gewählt. Damit war die Verbindung der Verbandsarbeit zur Zeit vor dem Krieg und vor der damals erfolgten Auflösung der Verbände wieder hergestellt.





**„Sicherheit im Zeichen der Burg“ könnte der Titel dieses Bildes sein. Die Feuerwehr der Stadt Eßlingen am Neckar war über viele Jahrzehnte eine der am besten ausgerüsteten Feuerwehren in Württemberg. Das Bild von Anfang der 1960er-Jahre zeigt die Führung der Feuerwehren mit ihren Fahrzeugen auf dem Innenhof der so genannten Eßlinger Burg, einem Teil der ehemaligen Stadtbefestigung.**

*Bild: Stadtarchiv Esslingen am Neckar*

Den Protokollen dieser Jahre ist zu entnehmen, dass insbesondere die verschieden strukturierten Gemeinden der Fildern, des Neckar- und Filstals und des Schurwaldes zusammengeführt werden mussten. Dank der sehr intensiven Arbeit des Kreisfeuerwehrverbandes und der ausgezeichneten und außergewöhnlichen Unterstützung durch Landrat Geist und der Mitarbeiter des Landratsamtes gelang es in kurzer Zeit, die landschaftlichen Verschiedenheiten zu überbrücken und in den Feuerwehren des Kreises ein kameradschaftliches Zusammengehörigkeitsgefühl zu wecken.

*Quelle: Protokolle des Kreisfeuerwehrverbandes Esslingen (dies gilt für das gesamte Kapitel, sofern nichts anderes angegeben ist).*

## Interessante Einblicke in die damalige Arbeit des Kreisfeuerwehrverbandes Esslingen von 1952 bis 1973

Die Jahresarbeit des Verbandes wurde in Ausschuss-Sitzungen und einer Jahreshauptversammlung – der Kreisfeuerwehrverbandsversammlung – erledigt. Die Ausschuss- und Vorstandssitzungen fanden in unregelmäßigen Abständen statt, wie es die anfallende Arbeit erforderte. Aus den Tätigkeitsberichten des Kreisbrandinspektor (KBI) und gleichzeitigen Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes, August Ertinger, entnehmen wir nachfolgend einige interessante Themen:

### Lautsprecher für Tanklöschfahrzeuge

Der Kreistag beschaffte im Jahr 1952 drei Lautsprecher-Anlagen für Tanklöschfahrzeuge der Feuerwehren. Die Anlagen dienten vor allem zur Befehlsübermittlung bei Großbränden.

### Beförderung von Feuerwehrmännern auf Lastkraftwagen

In Vorbereitung des Kreisfeuerwehrtages bat KBI Ertinger „[...] die Gesuche zur Beförderung von Feuerwehrleuten auf Lastkraftwagen zum Kreisfeuerwehrtag 1952 in Reichenbach/Fils rechtzeitig einzureichen, damit keine Beanstandungen durch die Polizei vorgenommen werden müssten.“ Heute wäre es undenkbar, Personen mit Sitzbrettern auf den Pritschen von Lastkraftwagen zu befördern. Damals war es durchaus noch üblich.

### Esslingen im Zentrum des Württembergischen Feuerwehrwesens

Nur wenige Wochen nach der Wiedergründung des Kreisfeuerwehrverbandes Esslingen waren der Landkreis und die Kreisstadt Eßlingen bereits am 22. Juni

1952 das „Zentrum des Württembergischen Feuerwehrverbandswesens“. Es fand die Landesversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Württemberg-Hohenzollern in Eßlingen statt. Es war der erste Verbandstag nach dem Zweiten Weltkrieg. Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Eßlingen fand die Verbandsversammlung im städtischen Saalbau mit über 600 stimmberechtigten Delegierten statt.




---

Die Landesversammlung im Jahr 1952 war eine wichtige Veranstaltung für die Weiterentwicklung des Verbandswesens der Feuerwehren in Württemberg-Hohenzollern. Hier eine Vorführung nach der Kundgebung auf dem Marktplatz in Eßlingen.

Bild: Stadtarchiv Esslingen am Neckar

Beim Festzug im Jahr 1952 hat die FF Reichenbach an der Fils mit ihrem Fahrzeug und historischen Uniformen die 1920er-Jahre dargestellt. Das Fahrzeug wurde nach dem Zweiten Weltkrieg von der Fw Eßlingen gebraucht erworben und war 1952 in Reichenbach noch im Einsatz.

Bild: Stadtarchiv  
Esslingen am Neckar.



Im Mittelpunkt der imposanten Veranstaltung stand ein Festakt, an dem viele Gäste aus Politik und anderer Organisationen teilnahmen. Es war die erste Landesveranstaltung nach der Regierungsbildung im neuen Bundesland Baden-Württemberg. Bei den Veranstaltungen in Eßlingen konnten wichtige Impulse zum Wiederaufbau eines modernen und zeitgemäßen Brandschutzwesens vereinbart werden. Weiterhin wurden wichtige Weichen zur Vereinigung der Feuerwehrverbände in Baden und Württemberg gestellt. Die Delegierten fassten zu folgenden Themen Beschlüsse: Satzungsänderung, Einsetzung eines vorläufigen Landesbrandmeisters für das Land Württemberg-Baden, Mitwirkung bei der Tätigkeit der Landesfeuerlöschkasse, Versicherungsschutz der Feuerwehrmänner und zur Gustav-Binder-Stiftung. Anschließend gab es eine Kundgebung mit vielen Vertretern aus der Politik und Vertretern der kommunalen Behörden und Spitzenverbände. Im Mittelpunkt der Kundgebung stand die Ansprache des Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes, Albert Bürger, zur Zukunft der Feuerwehren im Südweststaat. Am Nachmittag säumten fast 100.000 Zuschauer die Straßen bei einem eindrucksvollen Festzug durch die Stadt Eßlingen (siehe Kapitel ###, Seite ### bis ##).

Quelle: miteinander – füreinander, 150 Jahre LFV Baden-Württemberg, 2013, Biberacher Verlagsdruckerei, Seite 102

### Bei einer Fahrt im Schneesturm wurde das Feuerwehr-Fahrzeug eingeschneit

In der Ausschuss-Sitzung am 14. Juni 1953 wurde ein „Unkostenersatz für die Eßlinger Feuerwehr“ beantragt: „Die Freiwillige Feuerwehr Eßlingen hat im vergangenen Winter im Interesse des Kreisfeuerwehrverbandes eine Dienstfahrt nach Kemnat unternommen. Das Feuerwehrfahrzeug wurde durch einen Schneesturm eingeschneit.“ Der Antrag von der Feuerwehr Eßlingen auf Kostenersatz wurde genehmigt und der Kreisfeuerwehrverband hat die Kosten für das Freischaufeln des Fahrzeuges übernommen.

### Übungen an Sonntagen

KBI Ertinger sprach an der Ausschuss-Sitzung am 4. Juli 1954 den Wunsch aus „[...] daß die allgemeinen Übungen, wenn irgendwie möglich, auf die Wochentage gelegt werden sollen, wo das nicht möglich ist, jedoch so gelegt werden, daß der Kirchgang nicht gestört wird.“

### Leistungswettbewerb der Feuerwehren sei nicht von Nutzen

Der Landesfeuerwehrverband Württemberg-Hohenzollern hatte Richtlinien für die Schnelligkeitswettbewerbe der Feuerwehren ausgearbeitet. Die Versammlung lehnte die Schnelligkeitswettbewerbe unter den Feuerwehren bei gemeinschaftlichen Übungen einstimmig ab, „[...] da diese Wettbewerbe zu einem ungewöhnlich hohen Material- und Maschinenverschleiß führen und im Ernstfalle doch nicht von Nutzen sind.“

### Landkreis gibt Zuschüsse für die Fahrzeug-Beschaffungen

Der Kreistag hatte für die Jahre 1953 und 1954 beschlossen, für die Beschaffung von zwei Tanklöschfahrzeugen Zuschüsse zu gewähren. Diese Fahrzeuge waren bereits bei den Feuerwehren Eßlingen und Wernau in Dienst gestellt. Weiterhin sollte die Fahrzeugausstattung auch bei den kleineren Gemeinden vorangetrieben werden. Deshalb wurde beschlossen, dass der Kreistag für die Anschaffung von Kleinlöschfahrzeugen KLF 6 einen Zuschuss von 2.000 DM geben werde. Das Regierungspräsidium übernahm 35 Prozent der Kosten. Der Eigenanteil sollte dann noch ca. 11.000 DM sein. Die Gesamtkosten eines KLF 6 beliefen sich auf ca.



**Mit der Beschaffung von Tanklöschfahrzeugen wurde die Schlagkraft der Feuerwehren, vor allem für die schnelle Brandbekämpfung, beachtlich gesteigert. Hier die Übergabe des Tanklöschfahrzeug TLF 15 an die FF Wernau am Neckar im Sommer 1954.**

*Bild: FF Wernau am Neckar*





Die Fahrzeuge der Feuerwehren wurden gerne auch in den Festzügen an den Kreisfeuerwehrtagen den Zuschauern präsentiert. Hier ist die damals neue Drehleiter der Fw Eßlingen beim Kreisfeuerwehrtag 1954 in Wernau am Neckar an der Spitze des Fahrzeug-Konvois zu sehen.

Bild: FF Wernau am Neckar

24.000 DM. Eine Umfrage ergab, dass die Gemeinden Deizisau, Denkendorf, Echterdingen, Plattenhardt, Berkheim und Ruit ein solches KLF 6 kaufen wollten. Später wollten noch Nellingen, Scharnhausen, Sielmingen und Stetten solche Fahrzeuge kaufen. Der Vorsitzende Ertinger war darüber sehr erfreut: Mit diesen „neukonstruierten-Fahrzeugen werde die Schlagkraft der Wehren auf dem Lande entscheidend verbessert.“ (Siehe Kapitel ###, Seite ### bis ###)

### Sprechfunkanlage für den Kreisbrandinspektor Ertinger

Der Kommandant der Feuerwehr Eßlingen, Brandinspektor Schneider, berichtete „[...] daß sich bei der Hochwasserkatastrophe im Januar 1955 das Fehlen einer Sprechfunkanlage bei der Eßlinger Feuerwehr sehr nachteilig bemerkbar gemacht hat. [...] Die Feuerwehr Eßlingen richtet deshalb derzeit eine Sprechfunkanlage ein [...] und man hält es für zweckmäßig, gleichzeitig den Kreisbrandinspektor mit einer Sprechfunkanlage auszurüsten.“ Landrat Geist sagte zu, „[...] eine Sprechfunkanlage für Kreisbrandinspektor Ertinger auf Kosten des Landratsamtes Eßlingen zu beschaffen.“

### Neues Feuerwehrgesetz

Zum 1. April 1956 war das neue Feuerwehrgesetz für Baden-Württemberg in Kraft getreten. Kreisbrandinspektor Ertinger wies darauf hin, dass nach dem neuen Gesetz in jeder Feuerwehr der Kommandant und der Ausschuss gewählt werden mussten. Weiterhin musste jede Feuerwehr eine eigene Satzung erlassen. Regierungsrat Raue erklärte, „[...] daß sich insbesondere der Journalistenver-

band gegen das neue Feuerwegesetz gewandt habe, weil die Journalisten nicht mehr wie bisher von der Feuerwehrdienstpflicht und damit von der Feuerwehrbeitragspflicht befreit sind. Deshalb seien in den Tageszeitungen in auffallend ausführlicher Weise Stellungnahmen gegen das neue Feuerwegesetz veröffentlicht worden“. Mit Einführung des neuen Feuerwegesetzes wurde die Funktion Kreisbrandinspektor (KBI) in Kreisbrandmeister (KBM) umbenannt.

### Feuerwehrrholungsheim Titisee

Der Bau des Feuerwehrrholungsheimes am Titisee war seit vielen Jahren ein Wunsch der Feuerwehren in Baden und auch in Württemberg. Hierzu wurde eigens der „Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim e. V.“ am 22. November



**Das Feuerwehr-Erholungsheim Titisee in den 1970er-Jahren. Inzwischen als Feuerwehrhotel Sankt Florian bezeichnet, ist es ein bedeutendes Sozialwerk des Landesfeuerwehrverbandes. Umgeben von Wäldern liegt es oberhalb vom Titisee im Schwarzwald.**

*Bild: „Eine Feuerwehrgeneration“, Verlag Albert Wahl, Aalen, Autor: Gerhardt Frei, Gerstetten 1974*

1953 in Stuttgart-Bad Cannstatt gegründet. Dieser Tag und der Anlass waren deshalb auch so bedeutend, weil sich bei dieser Gründungsversammlung erstmals seit 1945 wieder Vertreter der Freiwilligen Feuerwehren aus allen vier Landes-teilen trafen. Man konnte sich auf ein Baugelände am Titisee, in Hinterzarten-Bruderhalde, einigen und den Bau starten. Die Finanzierung war aber ein großes Problem und das bereits vorhandene Baugrundstück und die Rohbauten drohten verloren zu gehen. Als die finanzielle Lage immer prekärer wurde, sollten mit einer „Bausteinaktion“ die Feuerwehrmitglieder die Finanzierungslücke überbrücken. Aus den Feuerwehren und den Gemeinden des Landkreis Eßlingen konnten dabei über 20.000 DM gesammelt werden. Weiterhin hat der Kreisfeuerwehrverband Eßlingen sich entschieden,

ein Zimmer zu übernehmen. Dafür wurden samt der Möblierung vom Kreisfeuerwehrverband 3.500 DM bezahlt. Die Einweihung erfolgte am 10. Mai 1956.

### Hose und Stiefel für jeden Feuerwehrmann! –

#### Braune Halbschuhe vertragen sich nicht mit dem Dienstanzug

Nachdem sich nun der Fahrzeugbestand auf einem guten Niveau befand, wurde in den Jahren 1956 und 1957 das Augenmerk auf die persönliche Ausrüstung der Feuerwehrmitglieder gelegt. Dem Protokoll des Kreisfeuerwehrverbandes Eßlingen entnehmen wir:

**Neben leistungsfähigen Löschfahrzeugen ist auch eine komplette Ausstattung mit Schutzkleidung und Stiefeln für die Feuerwehrmitglieder notwendig. Dies war in den 1950er- und 1960er-Jahren und teilweise bis Anfang der 1970er-Jahre noch nicht bei allen Feuerwehren üblich.**

*Bild: Sammlungen Alfred Bidlingmaier*



Eine etwas heikle Angelegenheit wurde bei der Beratung der persönlichen Ausrüstung der Feuerwehrmitglieder angeschnitten. Kreisbrandmeister Ertinger erkannte zwar an, dass im Allgemeinen die Feuerwehren im Landkreis gut ausgerüstet seien. Aber – so meinte er – es könnte noch weit mehr getan werden. „Insbesondere gehöre sich, daß jeder Feuerwehrmann endlich eine ordentliche Feuerwehrhose und auch zweckmäßige Stiefel für den Einsatz erhält.“ Dabei fand er in Landrat Geist einen temperamentvollen Befürworter.

„Man wolle keinen Kommiss bei der Feuerwehr; Ordnung aber müsse sein und einheitliche Uniformen sollten alle Feuerwehrmänner haben. Braune Halbschuhe vertrügen sich nicht mit dem Dienstanzug.“ Schlussendlich hat sich die Beschaffung von Hosen und Stiefeln für jeden Feuerwehrmann teilweise bis in die 1970er-Jahre hingezogen.

### **Pflege der Löschgeräte**

Kreisbrandmeister Ertinger war noch nicht bei allen Wehren mit der Pflege der Feuerwehrgeräte zufrieden. „Ein besonderer Geräteverwalter, der nach dem Rechten sehe, sei bei jeder Wehr dringend notwendig.“

### **Einführung des neuen Kreisbrandmeisters Friedrich Spieth**

In den Jahren 1957 und 1958 wurde Friedrich Spieth auf seine zukünftige Funktion als Kreisbrandmeister vorbereitet. Er arbeitete „[...]“ bereits seit einem Jahr mit KBM Ertinger zusammen und hat seinen Dienst am 1. September diesen Jahres übernommen.“

**Friedrich Spieth war Kreisbrandmeister im Kreis Esslingen vom 1. Juni 1958 bis Anfang 1991. Von 1961 bis 1973 war er zusätzlich Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Esslingen.**

*Bild: Kreisarchiv Esslingen*



Kreisbrandmeister August Ertinger trat dann am 31. Mai 1958 offiziell in den Ruhestand und wurde zum Ehrenkreisbrandmeister ernannt. Per 1. Juni 1958 wurde Friedrich Spieth zum Kreisbrandmeister ernannt. Er hat dieses Amt bis Anfang 1991 ausgefüllt.

Der nun ehemalige Kreisbrandmeister August Ertinger wurde als Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Eßlingen wiedergewählt und führte den Kreisfeuerwehrverband noch bis zum Kreisfeuerwehrtag am 2. September 1961 in Plochingen weiter.

### Die Kreisausbildung wurde eingeführt

Im Landkreis Eßlingen war es schon seit einigen Jahren üblich, in unregelmäßigen Abständen Ausbildungen und Schulungen für die Führungskräfte der Feuerwehren anzubieten. Nun wurde dies durch das Regierungspräsidium Stuttgart flächendeckend und einheitlich verlangt. Dafür wurden ab dem 21. September 1957 acht Lehrgänge für die Ausbilder der Freiwilligen Feuerwehren aus den Kreisen Backnang, Böblingen und Eßlingen durchgeführt. Als Abschluss fand am Samstag, 8. März 1958, eine öffentliche Hauptübung auf dem Segelfliegerplatz beim Eßlinger Jägerhaus statt. Aus unserem Landkreis hatten sieben Ausbilder teilgenommen, nämlich von den Feuerwehren Berkheim, Denkendorf, Echterdingen, Nellingen, Ruit, Wernau und Zell am Neckar.



Die verbesserte Fahrzeug- und Pumpentechnik, wie auch die neuen Aufgaben der Feuerwehren, erforderten eine verbesserte und erweiterte Ausbildung der Feuerwehrmitglieder. Deshalb wurde ab 1957 mit der Schulung von Multiplikatoren-Ausbildern auf Landkreisebene begonnen.  
Bild: Stadtarchiv Esslingen am Neckar